

Kirche St. Peter

Markante Chorturmkirche in ausgezeichneter Lage über der Altstadt.

Urkundl. Nachgewiesen 857, im Mittelalter einzige Pfarrkirche der Stadt. Karol. Kernbau 8./9. Jh., A. 13. Jh. Bau der spätroman. Chorturmkirche, 1450 der spätgot. Hallenkirche, 1705 –1706 Neubau als barocker Emporensaal unter der Leitung von Rudolf Wäber und Heinrich Morf (erster ref. Kirchenbau der Stadt). Ausgrabungen und Rest. 1971.

Das barocke Langhaus ist als dreischiffige Emporenhalle dem spätroman. Turmchor angefügt. Eingänge seittl. auf den Platz orientiert und mit Vorzeichen überdacht. Der mächtige Turm aus sauber gefügtem Quaderwerk in den beiden ersten Geschossen spätroman. (Fenster mit gestufter Wandung und eingestellten, skulptierten Säulchen), das 2. und 3. OG spätgot.; unter dem mächtigen Pyramidenhelm mit kleinen Erkern (Turmwächterstube) urspr. die Uhr Hans Luterers von 1538 mit einem Zifferblattdurchmesser von 8,7 m.

Inneres:

Sechs Paare durch Gebälk verbundene toskanische Stuckmarmorsäulen des Wessobrunners Franz Schmuze gliedern das Langhaus. Über den flach gedeckten Nebenschiffen Emporen mit weit gespannter Arkadenreihe, flache gegurtete Tonnen über allen drei Schiffen. Stuckdekor von Salomon Bürkli und italien. Gehilfen: Lineare Rahmung und pflanzliche Füllung, über dem Chorbogen üppige Akanthuskartusche. Der quadratische, um sechs Stufen erhöhte Turmchor mit roman. Schlussstein. Davor Kanzel in der Form eines Lettners 1706 von Caspar Weber, Taufstein 1598. Stark erneuertes Wandgestühl mit orig. Teilen der Gestühle aus dem Oetenbach-, Augustiner- und Barfüsserkloster E. 15. Jh. An der O-Wand Reste mittelalterl. Malereien A. 14. Jh. sowie 1.H. und E. 15.Jh. Grabmäler: In der NW-Halle für Bürgermeister Andreas Meyer 1771, in der SW-Vorhalle für Hans-Conrad Werdmüller 1674 und Heinrich Werdmüller 1714. An der N-Aussenwand Grabstein Johann Caspar Lavaters 1801 und Gedenkstein für den in der Kirche bestatteten Bürgermeister Rudolf Brun (gest. 1360). Im Garten Sandsteinfigur hl. Nepomuk 1767 von Johann Caspar Wäber.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

